

Jahressitzung der k. k. Geologischen Reichsanstalt.

Wegen Erkrankung des Direktors, Oberbergrats Doktor E. Tietze, wurde die für den 17. Jänner anberaumte Jahressitzung verschoben und erst am 31. Jänner abgehalten. Da der Direktor noch nicht genesen war, übernahm Vizedirektor Dr. M. Vacek den Vorsitz und trug den von dem Direktor abgefassten Jahresbericht vor. In diesem wird zunächst der im Laufe des Jahres vorgekommenen Personalveränderungen, der einigen Mitgliedern der Anstalt zuteilgewordenen Auszeichnungen und dann aller jener außerhalb des engeren Verbandes stehenden Fachgenossen und Freunde des Instituts gedacht, welche seit dem letzten Jahresberichte vom Tode ereilt wurden. Hierauf bespricht der Bericht die geologischen Aufnahmen und Untersuchungen im Felde, schildert bei jeder Sektion die gemachten Beobachtungen und führt die erzielten Resultate an. Es waren fünf Sektionen tätig, denen teilweise externe Mitarbeiter zugeteilt waren. Der mit der Leitung der I. Sektion betraute Chefgeologe Ing. Aug. Rosival befasste sich mit der Fortsetzung der Aufnahme des Blattes Jauernig und Weidenau und der kristallinen Gebiete im Blatte Senftenberg; Adjunkt Dr. Franz E. Sueß ergänzte seine Beobachtungen im Gebiete der Brünner Eruptivmasse; Sektionsgeologe Dr. K. v. Hinterlechner setzte die Kartierung des Blattes Iglau, Assistent Dr. W. Petraschek jene des Blattes Josefstadt-Nachod, Professor Dr. J. J. Jahn jene des Blattes Senftenberg fort; Dr. Adalbert Liebus begann die Aufnahme der Zone südöstlich von S. Benigna und Dr. H. Beck revidierte das Gebiet des Kartenblattes Neutitschein. — Vizedirektor M. Vacek, der die II. Sektion leitete, setzte die Neuaufnahme in Vorarlberg fort; Sektionsgeologe Dr. Otto Ampferer beschäftigte sich mit der Kartierung des Blattes Achenkirchen; Sektionsgeologe Dr. W. Hammer unternahm Ergänzungstouren im Bereich des Blattes Bormio-Tonale und kartierte dann das Südostgebiet von Glurus-Ortler; Sektionsgeologe Dr. Th. Ohnesorg nahm den kristallinen Anteil von Blatt Zirl-Nassvareith und einen Teil des Blattes Ötztal neu auf; Sektionsgeologe Dr. G. B. Trener kartierte die auf österreichischem Gebiete liegenden Teile der Grenzblätter Sette Comuni, Beluno, Feltre und Avio. — Der als Chefgeologe der III. Sektion fungierende Bergrat F. Teller setzte die Aufnahme im südlichen Kärnten, Geologe Dr. Julius Dreger, jene der Spezialkarte von Unterdrauburg fort und Sektionsgeologe Dr. Franz Kossmat kartierte den nördlichen und westlichen Teil des Blattes Laibach. — Chefgeologe Georg Geyer, Leiter der IV. Sektion, setzte die Aufnahmen des Blattes Weyer, Sektionsgeologe Othmar Abel jene der Spezialkartenblätter Enns-Steyr fort, Prof. E. Fugger beendete die Aufnahme im Blatte Kirchdorf und beging mit Prof. Kastner die Gegend von Golling. — Die V. Sektion, welche in Dalmatien und den anderen küstländischen Gebieten tätig ist, stand unter der Leitung des Chefgeologen G. v. Bukowski. Dieser revidierte im Frühjahr das Gebiet des Blattes Spizza und setzte im Herbst die Aufnahme des Blattes Ragusa fort; Sektionsgeologe Dr. F. v. Kerner kartierte das Flyschgebiet bei Spalato und

die Gegend von Sinj, Sektionsgeologe Dr. Richard Schubert die Prominenschichten von Benkovac-Novigrad, Sektionsgeologe Dr. Lukas Waagen vollendete die Kartierung der Kartenblätter Cherso und Arbe und setzte die Aufnahme von Pisino und Fianona fort.

Auch im Berichtsjahre wurde die geologische Reichsanstalt und eine größere Zahl ihrer Mitglieder von Behörden und Gemeinden sowie von gesellschaftlichen und privaten Industrieunternehmungen in mannigfacher Richtung zur Erteilung von Gutachten, Ratschlägen und Aufklärungen, sowie zur Ausführung geologischer Spezialuntersuchungen in Anspruch genommen.

Von den Abhandlungen der geologischen Reichsanstalt wurde der XIX. Band mit zwei geologischen Arbeiten von Dr. L. Lorenz und Dr. O. Abel abgeschlossen; vom Jahrbuche sind sechs Hefte in Druck gegeben worden. Das von Dr. A. Matosch verfasste Generalregister der Jahrgänge 1891—1900 des Jahrbuches und der Verhandlungen wird nächstens die Presse verlassen. Von den Erläuterungen zur geologischen Spezialkarte sind im Jahre 1904 als Nachtrag zur V. Lieferung zwei Hefte erschienen.

Im chemischen Laboratorium der Anstalt wurden für 155 Einsender 211 Proben durchgeführt; davon betrafen 89 Kohlen, 5 Graphite, 58 Erze, 5 Metalle und Legierungen, 4 Kalke, 8 Dolomite, 2 Mergel, 1 Magnesit, 6 Thone, 7 Wässer, 8 Gesteine, 4 Mineralien, 3 Kohlenaschen und 6 verschiedene Materialien. Nebstdem wurde von den beiden Chemikern des Laboratoriums eine Anzahl von Untersuchungen speziell für wissenschaftliche Zwecke vorgenommen.

Der Zuwachs der Bibliothek umfasst in der ersten Abteilung für Einzelwerke und Separatabzüge 420 Nummern mit 456 Bänden und Heften, in der Bücherei des chemischen Laboratoriums 50 Nummern mit 53 Bänden und Heften und in der II. Abteilung für periodische Schriften 11 Nummern und 1028 Bände und Hefte. Mit Schluss des Jahres erreichte die Bibliothek die Zahl von 53 520 Bänden und Heften. Der Zuwachs der Kartensammlung betrug 294 Blätter.

An die Staatszentalkasse wurden als Erlös aus dem Verkaufe von Publikationen und geologischen Karten, sowie aus der Durchführung von chemischen Untersuchungen im ganzen K 10 590,92 abgeführt. Das präliminierte Erfordernis für das Jahr 1904 betrug K 189 300, wovon K 182 000 auf ordentliche und K 7000 auf außerordentliche Ausgaben entfallen.

Nach einigen Worten des Dankes an Se. Exzellenz den Unterrichtsminister und die Sektionschefs, welchen die oberste Leitung der Angelegenheiten der Anstalt anvertraut ist, für die der Anstalt bewiesene Fürsorge schließt der Jahresbericht, indem er der Hoffnung Ausdruck gibt, dass es der geologischen Reichsanstalt auch weiterhin ermöglicht bleiben werde auf der Bahn fortzuschreiten, welche sie eingeschlagen und auf welcher bisher nicht ohne Erfolg gearbeitet wurde an der Erweiterung der geologischen Erkenntnis und zum Nutzen mancher Zweige auch des praktischen Lebens.

E.

Äußerung über die geplante Abschaffung der Nachtschicht der weiblichen Arbeiter beim Bergbaue.

Erstattet in der Ausschusssitzung der Sektion Klagenfurt des B. u. H. Vereins für Steiermark und Kärnten am 19. Februar 1905.

Von Otto Neuburger.

Durch die Tagesblätter ging in letzter Zeit die Nachricht, dass das k. k. Ackerbauministerium die Abschaffung der Nacharbeit der weiblichen Arbeiter beim Bergbaue beabsichtige. Tatsächlich wurden über Auftrag dieses Ministeriums durch die k. k. Revierbergämter Erhebungen über die an einem bestimmten Tage, nämlich am 22. November 1904, beim Bergbaue beschäftigten weiblichen Arbeiter veranstaltet. Die Wahl

dieses Stichtages kann als keine besonders glückliche bezeichnet werden, da zu dieser Jahreszeit der Betrieb der Aufbereitungen bei den alpinen Erzbergbauen, bei welchen weibliche Arbeitskräfte im ausgedehntesten Maße beschäftigt sein dürften, teilweise eingestellt oder wenigstens reduziert war.

Wenn die Kohlenbergbaue dieser in Aussicht stehenden Maßregel ziemlich gleichgültig gegenüberstehen, so gilt dies